

**KOSTENLOS
STAND
05/12**

**ANTIFA
RECHERCHE
BROSCHÜRE
BERLIN**

MOTIV RECHTS 3

DAS NEONAZI-NETZWERK „NW-BERLIN“

GESCHICHTE



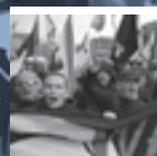
PERSONEN



STRUKTUR



AKTIVITÄTEN



INHALTE



Motiv Rechts 3

Das Neonazi-Netzwerk „NW-Berlin“

Die Diskussionen über das Berliner Neonazi-Netzwerk „NW-Berlin“ reißen nicht ab. Wie gefährlich sind die Berliner Neonazis? Wer ist verantwortlich für die Brandanschläge auf linke Kultur- und Wohnprojekte? Wer steckt hinter der Internetseite von „NW-Berlin“? Wieso ist mit Sebastian Schmidtke ein Neonazi an der Spitze der Berliner NPD, der so tief in das Netzwerk der „Autonomen Nationalisten“ involviert ist?

Einige dieser Fragen sind relativ leicht zu beantworten. Natürlich stecken die Neonazis, die „NW-Berlin“ auf der Straße repräsentieren - also auch Sebastian Schmidtke - hinter der Internetseite des Netzwerks.

Andere Fragen benötigen einen längeren Vorlauf. Einen Beitrag dazu wollen wir mit dieser Broschüre leisten. Wir wagen einen Überblick auf die Entstehungsgeschichte und die letzten sechs Jahre des Neonazi-Netzwerks. Dabei gehen wir auch auf das Phänomen der „Autonomen Nationalisten“ ein, das maßgeblich von Berliner Neonazis geprägt wurde.

In den Kapiteln „Struktur“ und „Aktivitäten“ beschreiben wir die aktuelle Situation von „NW-Berlin“ und zeigen anschließend ein paar ideologische Schwerpunkte der Neonazis auf. Begleitend stellen wir einige zentrale Aktivist_innen des Netzwerks vor.

Viel Spaß beim Lesen.

„Motiv Rechts“-Redaktionskollektiv, Mai 2012



finanziert von:

NETZWERK
der politische Förderfonds

Im Rahmen des Rechercheprojekts „Motiv.Rechts“ erschienene Publikationen:

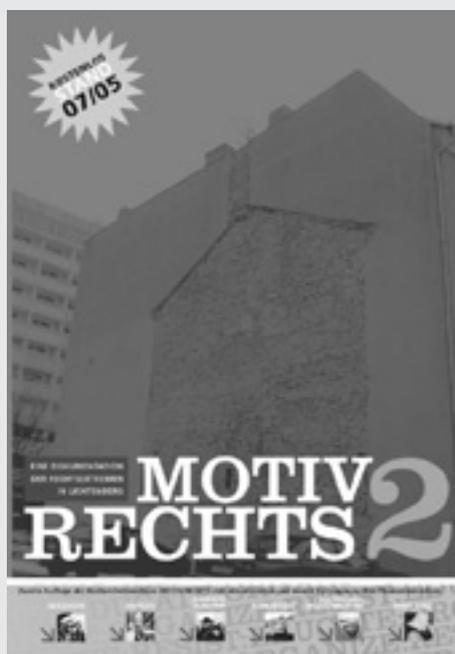
Broschüre „Motiv.Rechts 1“ (2002)

Broschüre „Motiv Rechts 2“ (2005)

Ausstellung 1 (2002)

Ausstellung 2 (2004) (Bild unten: von Neonazis zerstörte Ausstellung in der Lichtenberger KULTschule)

(Die Broschüren sind unter www.ah.antifa.de einzusehen)



Inhalt

Einleitung

- 4 Was ist „NW-Berlin“?
- 5 Die Geschichte von „NW-Berlin“ (Porträt: Sebastian Schmidtke / Björn W.)
- 7 Exkurs: „Kameradschaft Tor“
- 8 Die „Autonomen Nationalisten“ (AN)

Struktur

- 10 „NW-Berlin“ - Wer steckt dahinter?
- 12 Rechte Hetze im virtuellen Raum
- 14 Die Vernetzung von „NW-Berlin“

Aktivitäten

- 16 Exkurs: Lückstraße 58 / Exkurs: „Zum Henker“, „Hexogen“
- 18 „ANB is watching you“ - Anti-Antifa-Arbeit und Chronik
- 20 „Strick um den Hals oder Kugel in den Bauch“ - „NW-Berlin“ und Gewalt
- 22 Kampagnen und regelmäßige Aktionen
- 25 „Jugend braucht Perspektiven“ / Exkurs: „NW-Berlin“ und NPD

Inhalte

- 26 Nationale Sozialisten = Nationalsozialisten / Exkurs: Hitler-Verehrung bei NW Berlin
- 30 „Der Wert des Lebens“ - Alte und neue Eugenik
- 32 Von Keimzellen und Rassenschändern - Genderrollen von „NW-Berlin“
- 34 „Um dieses Ziel zu erreichen, ...“ - Wirtschaft und Arbeit bei „NW-Berlin“

Anhang

- 36 Propaganda
- 38 Links / Literatur



Eine Publikation der Antifa Hohenschönhausen (AH), des Rechercheams Lichtenberg (RTL) und verschiedener Einzelpersonen. Zur kostenlosen Verteilung. Die Verteiler_innen sind nicht mit den Autor_innen identisch.

Kontakt: ah.antifa.de / antifah@web.de

Veröffentlichungsdatum: Mai 2012
Auflage: 2.500 Stück

Die Rechte der Fotos liegen bei den jeweiligen Fotograf_innen:

U.a. Antifa HSH, PM Cheung, Antifa-Recherche Berlin-Brandenburg, ADF, neuköllnbild, Antifa.dk, AIB, Infothek Dessau, GBM, M. Zellmann, Noktalia, B. Kietzmann, Linke. Lichtenberg, Christian Jäger, www.memorialmuseums.eu, Zentralarchiv Diakonie Neuendettelsau

V.i.S.d.P.: Nico Roth, Zingster Straße 12, 13051 Berlin

Rechte Hetze im virtuellen Raum

Die Internetseite von „NW-Berlin“

Nicht erst seit dem Mordaufruf, der am 1. Mai 2011 auf der Internetseite des Berliner Neonazinetzwerks „NW-Berlin“ veröffentlicht wurde, stellt die Seite ein Problem für vermeintliche politische Gegner_innen der Neonazis dar. Berliner Behörden nennen die Seite „die zentrale Internetplattform des aktionsorientierten Rechtsextremismus“ in Berlin. Es wurde in den letzten Monaten viel darüber diskutiert, wer hinter dieser Seite steckt, ob z.B. Sebastian Schmidtke dafür verantwortlich gemacht werden könne. Dabei reicht ein Blick auf die Aktionen und die Berichte von „NW-Berlin“, um den Personenstamm der Autor_innen klar einzugrenzen.



Steven D. und Joseph I., sowie Sebastian Schmidtke bei der NPD-Feier in Lichtenberg, 15.01.2011



Der schwedische Neonazi Christian Kjellson hält das Copyright der Inhalte der Internetseite von „NW Berlin“

Wer betreibt die Seite?

Eines ist klar: Es gibt keine organisatorische Trennung zwischen dem Neonazi-Netzwerk „NW-Berlin“ und der Internetseite. Diese Trennung, die Schmidtke – presserechtlich Verantwortlicher für die meisten Publikationen von „NW-Berlin“ und Anmelder fast jedes „NW-Berlin“-Aufmarschs der letzten sechs Jahre – ist offensichtlich dem Versuch geschuldet, selbst nicht für das Publierte belangt werden zu wollen. Dass sie das bei ihren eigenen Publikationen nicht so genau nehmen zeigt sich unter anderem an der „Antikapitalismus“-Broschüre, die auf „NW-Berlin“ mit eigenem Banner beworben wird. Hier ist als Herausgeber „NW-Berlin“ angegeben, als Kontakt die Internetseite und die E-Mailadresse des Webprojekts. Auch auf der Seite der Stralsunder Freien Kräfte wird über einen Referenten von „NW-Berlin“ berichtet. Als Adresse für weitere Informationen wird auf die Internetseite von „NW-Berlin“ verwiesen. Die Trennung ist somit nur vorgeschoben, um Repression abzuwehren.

Nach Informationen des Tagesspiegels¹ sollen etwa 15 Neonazis hinter der Internetseite stecken. Die Webseite liegt auf dem Server des amerikanischen Hosters Dreamhost und ist dort relativ sicher vor deutschen Behörden. Selbst Interventionen bei Dreamhost brachten keinen Erfolg.

Als Domaininhaber wird bei Dreamhost Thomas J. Martin angegeben; ein 29-jähriger US-amerikanischer Neonazi, der seit 15 Jahren in rassistischen Organisationen aktiv ist. Das Copyright für Layout und Inhalt der Internetseite lag bis 2011 bei der Firma Bifrost-Media des in Dänemark aktiven schwedischen Neonazis Christian Kjellson². Dieser hielt 2011 einen Vortrag über Internetsicherheit auf einem „Nationalistischen Sommerlager“ in Dänemark, an dem auch der „NW-Berlin“-Aktivist Sebastian D., sowie Lutz Giesen (Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern) und Dan Eriksson, ein weiterer dänischer Neonazi mit guten Kontak-

ten zu „NW-Berlin“, teilnahmen. Nach einer Intervention dänischer Antifas hat die Firma Bifrost-Media jegliche Hinweise auf ihre Hintermänner aus dem Netz genommen.

Wer schreibt die Artikel?

Gerade bei überschaubaren Aktionen von „NW-Berlin“ kann die Urheberschaft von Artikeln auf wenige Neonazis eingegrenzt werden. Das gilt vor allem für die Anti-Antifa-Recherche von Neonazis bei Gerichtsverfahren von Antifaschist_innen. Gerade Björn W., David G. (Lichtenberg) und Andy F. (Pankow) traten so in Erscheinung.

Ein Beispiel sei genannt: Am 15. Januar 2011 fand der Wahlkampfauftakt der Bundes-NPD in Lichtenberg statt. Da die meisten parteifreien Berliner Neonazis auf einem Aufmarsch in Magdeburg waren, befanden sich nur sieben, des Netzwerks von „NW-Berlin“ zuzuordnenden Aktivist_innen in und vor dem Gebäude. Dazu zählten neben dem omnipräsenten Sebastian Schmidtke die Neonazis Roland S., Stefanie P., Steven D. (Lichtenberg), Thomas Z., Daniel S. (Pankow). Aus dem Kreis dieser Neonazis stammt der ausführliche Veranstaltungsbericht.

Die Struktur der Seite

Der Internetseite von „NW-Berlin“ liegt ein Content Management System zugrunde. Es ist so möglich, ohne größere Programmier-Kenntnisse Beiträge, Bilder und Dokumente einzustellen. Es ist darüber hinaus möglich, mehreren Personen und Zusammenhängen Schreibrechte einzuräumen. War die Seite in den Jahren 2005 und 2006 deutlich geprägt von der Autor_innenschaft ausschließlich Lichtenberger Neonazis, besitzen nun auch Neonazis aus anderen Bezirken Schreibrechte bzw. lassen den Seitenbetreiber_innen Texte zukommen. Neben der „schriftführung“ (Fehler im Original), also den eigentlichen Betreiber_innen der Seite, schreiben nun auch



Morddrohung auf „NW-Berlin“ (1. Mai 2011)



Der US-amerikanische Neonazi Thomas Martin ist bei Dreamhost als „NW-Berlin“-Kontakt eingetragen



Stefanie P. bei einer „NW-Berlin“-Verteilaktion in Marzahn 17. Juni 2011



Lutz Giesen, Sebastian D. und Michael G. bei einem „Nationalen Sommerlager“ in Dänemark 2011

Neonazis unter den Synonymen „NBFB“ (10 Berichte, das Kürzel der Weddinger Kameradschaft „Nationale Befreiungsfront Berlin“, früher „FN Mitte“ um die Neonazis Steve H. und Christian S.), „fkbso“ (2 Berichte, Neonazis aus Treptow-Köpenick), „jn berlin“ (13 Berichte, worunter vor allem die Pankower Strukturen um Daniel S., Diego P. und Andy F. verstanden werden können). Ein User der Seite trägt den Namen „NPD Berlin“ (10 Berichte) und veröffentlicht dort die Termine des Berliner NPD-Verbands. Spätestens an diesem Punkt wird wieder die enge Verstrickung der Berliner NPD mit dem Netzwerk von „NW-Berlin“ sichtbar. Berichte von Neonazis aus Hellersdorf oder Neukölln und der Pankower Neonazikameradschaft VNNO wurden extra benannt, aber von der „schriftführung“ veröffentlicht.

Der Inhalt der Seite

Thematisch ist die Seite in Bereiche wie „Aktionen“, „Veranstaltungen“, „Termine“ und „Recherche“ aufgeteilt. Hier finden sich vor allem Berichte und Ankündigungen von Aufmärschen, an denen Berliner Neonazis teilgenommen haben. Darüber hinaus finden sich unter der Kategorie „Weltanschauung“ Versuche, sich zu tagespolitischen und ideologischen Themen zu äußern. Der Bereich „Chronik“ wurde nach der Indizierung auf eine eigene Seite ausgelagert. Dort finden sich neben Einträgen zu linken Veranstaltungen und Demonstrationen auch Namen und Fotos von politischen Gegner_innen und Adressen von alternativen Wohn- und Kulturprojekten. Der Großteil der dort mit Namen und Foto genannten Personen sind Engagierte gegen Rechts und Betei-

ligte von Prozessen. Weitere Betroffene sind Politiker_innen, Journalist_innen und Anwält_innen. Teilweise sind diese Artikel jedoch auch noch auf „NW-Berlin“ zu finden.

Gerade in Zeiten von „NW-Berlin“-Kampagnen, wie vor dem 1. Mai 2010 oder während der „Ausländer raus“-Kampagne 2011 hat die Seite eine hohe Frequenz von Aktionsberichten.

Die Indizierung

Nach der Veröffentlichung eines Artikels im Mai 2011, in dem politischen Gegner_innen ein „Strick um den Hals oder [eine] Kugel in den Bauch“ angedroht wurde, indizierte die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien die Internetseite. Das Indizierungsverfahren lief allerdings schon länger aufgrund von Rudolf-Hess-Texten auf der Internetseite. Sie ist seitdem nicht mehr in Suchmaschinen zu finden.

Der Indizierung zum Trotz wird die Hauptseite von „NW-Berlin“ weiterhin auf vielen Neonaziseiten beworben. Auch der Facebook-Account, über den „NW-Berlin“ verfügt, verweist in seinem Titelbild auf die Web-Adresse.

Die Berliner Neonazis haben seitdem begonnen, die Indizierung auf verschiedenen Wegen zu umgehen. Auf getragenen Transparenten wird nun die Webseite der Jugendzentrums-kampagne „Demo-Berlin“ verwendet, die jedoch direkt auf „NW Berlin“ weiterleitet. Die Chronik wurde, wie bereits beschrieben, ausgelagert. Bislang ist es mehrere Male gelungen, die Chronik-Seite abzuschalten. Eine Abschaltung von „NW-Berlin“ ist bislang nicht gelungen. Derzeit läuft ein Rechtshilfversuchen des Berliner Senats an die USA, um die Webseite abzuschalten. Ein Ergebnis dessen steht noch aus.

1 <http://www.tagesspiegel.de/berlin/neonazis-sind-vernetzt-bis-nach-schweden/6082428.html>

2 <http://projektantifa.dk/nyheder/article/svensk-tysk-nazisamarbejde-jagtes>

Nationale Sozialisten = Nationalsozialisten

Programmatische Schwerpunkte von „NW-Berlin“

Die Internetseite von „NW-Berlin“ bietet wie bei anderen Strukturen der „Autonomen Nationalisten“ neben den Hinweisen für Termine, den Berichten über bereits durchgeführte Aktionen oder den Anti-Antifa-Veröffentlichungen auch Texte, die zentrale Gedanken einer Weltanschauung und der politischen Programmatik zum Ausdruck bringen. Diese werden insbesondere um die Begriffe „Sozialismus“, „Nationalismus“ und „Volksgemeinschaft“ entwickelt.

Ähnlich wie die meisten „Autonomen Nationalisten“ begreifen sich die Aktiven und das Umfeld von „NW-Berlin“ als „Nationale Sozialisten“. In verschiedenen Texten fordern sie einen „Nationalen Sozialismus“. Eine genaue und geordnete Beschreibung dessen, was hinter dem System steht und was die zentralen Forderungen sind – ähnlich einem Grundsatzprogramm oder -papier –, liefert „NW-Berlin“ nicht. Eine Konstruktion dessen kann nur durch die Betrachtung der verschiedenen veröffentlichten Texte, die zum Teil von anderen Neonazi-Strukturen geschrieben worden sind, geschehen.



Auf dem ehemaligen Grab des SA-Mannes Horst Wessels legen Neonazis jährlich Blumen nieder.



Kreideschriftzüge mit NS-Bezug von „NW-Berlin“ in Berlin, 23.2.2012

Völkischer Nationalismus und Volksgemeinschaft

Grundsätzlich basiert die Anschauung, die auf der Internetseite präsentiert wird, auf dem Bekenntnis zum völkischen Nationalismus. Dabei wird der Begriff „Volk“ nicht, wie beispielsweise in Frankreich oder den USA, als ein Zusammenschluss von Menschen zu einer politischen Gemeinschaft, sondern als ein gewachsenes, homogenes Wesen aufgefasst.¹

Zentraler Aspekt des völkischen Nationalismus ist demnach die Idee der Volksgemeinschaft, der auch bei „NW-Berlin“ zentralen Stellenwert besitzt.² Der Begriff, der in der Zeit des Nationalsozialismus ein propagandistischer Leitbegriff war, steht für die angenommene Einheit eines primär rassistisch verstandenen Volkes. In den Publikationen von „NW-Berlin“ wird die Definition aus dem Nationalsozialismus geteilt, wonach die Volksgemeinschaft eine „auf blutmäßiger Verbun-

denheit, auf gemeinsamem Schicksal und auf gemeinsamem politischen Glauben beruhende Lebensgemeinschaft eines Volkes [sei], der Klassen- und Standesgegensätze wesensfremd sind.“³ In Texten von „NW-Berlin“ wird so u.a. die „Verpflichtung zum Erhalt der Blutlinie, welche seit Generationen an Heimat und Volk gebunden ist,“⁴ gefordert oder vom deutschen Volk als einer „Schicksalsgemeinschaft“ gesprochen, die „alles Krankhafte und Faule [abstößt] und [...] so ihre weitere Existenz [sichert]“.⁵ Staat und Volk sollen in der Vorstellung der Neonazis eine organische Einheit bilden. Auch weitere Grundvorstellungen des völkischen Nationalismus orientieren sich dabei an der Natur.

Dazu gehören laut Vertreter_innen dieses Ansatzes die Mehr- und Minderwertigkeit verschiedener konstruierter Rassen

und Individuen oder der natürliche Lebenskampf, in dem die Gesünderen und Stärkeren siegen. Beide Punkte lassen sich in den Texten von „NW-Berlin“ finden. So heißt es beispielsweise: „Sollte sich allerdings eine europäisch-negroide Mischrasse in Europa breitmachen, wäre das auch ein ungeheurer Verlust für die Entwicklung der gesamten Menschheit.“⁶ Auch in Bezug auf wirtschaftspolitische Ansätze wird der konstruierte Lebenskampf sichtbar: „Betriebe, die kaputt gewirtschaftet wurden, erhalten keine staatliche Unterstützung, was sich im Nationalen Sozialismus nicht bewähren kann, muss sterben.“⁷

„Du bist nichts – Dein Volk ist alles“

Eine zentrale Forderung von „NW-Berlin“ ist, dass die Freiheit des Individuums zugunsten einer vermeintlichen Freiheit der Volksgemeinschaft eingeschränkt werden müsse.⁸ Diese endgültige Absage der unbeschränkten Freiheit des Einzelnen gegenüber dem Staat oder dem völkischen Kollektiv wurde bereits im Nationalsozialismus erteilt. Der Wert eines Individuums wurde nur noch an dem Wert orientiert, den es für die völkische Gemeinschaft hatte. Die NS-Propaganda beschwor die Eingliederung der Einzelnen in eine opferbereite Volks- und Leistungsgemeinschaft mit Parolen wie „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“. Dieser Propagandaspruch wird auch von „NW-Berlin“ in verschiedenen Texten mit positivem Bezug genutzt.⁹

In der Volksgemeinschaft besitzt laut „NW-Berlin“ „jeder Mensch [...] seinen Wert und nimmt seinen Platz ein.“¹⁰ Es

zeigt sich, dass die Mitglieder der konstruierten Volksgemeinschaft nicht die gleiche Wertigkeit besitzen. Das hängt u.a. von der Position im sozialen System oder dem, was die Neonazis als Leistung der einzelnen Personen für das völkische Kollektiv definieren, ab. Folglich wenden sich damit „NW-Berlin“ und deren Textverfasser_innen gegen das Gleichheitspostulat der Französischen Revolution, das ein demokratisches Grundprinzip darstellt.

„Es galt ein Zeichen zu setzen gegen die Überfremdungspolitik der Volksmörder der BRD-Regierung.“¹¹

Politisch zielt der völkische Nationalismus auf den Schutz des „Volkes“ vor „Andersartigkeit“ und Migrationsbewegungen ab und orientiert daran seine Strategien. Bei „NW-Berlin“ werden wie bei anderen neonazistischen Akteuren die Begriffe „Volkstod“ oder „Überfremdung“ geprägt.

„Volkstod“ bedeutet für sie, dass „die Deutschen“ zuerst „Minderheit im eigenen Land“ werden und schließlich „aussterben“.¹² Dabei gehen sie, wie oben beschrieben, von einer geschlossenen Volksgemeinschaft aus, deren Basis „gemeinsames Blut“ und „gemeinsames Schicksal“ darstellt. Eine offene Gesellschaft bestehend aus Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wird von ihnen, wie im Rahmen der „Ausländer Raus“-Kampagne im Jahr 2011, als unnatürlich abgelehnt und bekämpft. Infolgedessen kämpft „NW-Berlin“ für eine imaginäre deutsche Monokultur, die frei von globalen Einflüssen und von den Werten und Normen her statisch



Berichte » Chronik Recherche Sicherheit » Termine Video » Weltanschauung » Über NW-BERLIN Verweise



Walter Wagnitz wir gedenken dir

veröffentlicht von Schriftführung am Mrz 25, 2012 in Aktionen, Berichte | Keine Kommentare

Die Toten der Bewegung sind unvergessen. Jeder einzelne verdient unser Gedenken, unseren Respekt. Damit dieser persönlich wird, gedachten wir einem Mann, einem von vielen Blutzugehörigen der Bewegung. Walter Wagnitz

„In früher Stunde des neuen Jahres, am 01.01.1933 wurde Walter Wagnitz in der Utrechtstraße 24 durch Stiche ermordet worden. Das geschah nur wenige hundert Meter von meiner Wohnung entfernt. Er gehörte zur Schar 3 meiner alten Gefolgschaft.“

Auch wir als Teil des ewigen Volkes gedenken seinem Opfer für die nationalsozialistische Erhebung und unser Deutschland.

„Nichts, was groß ist auf dieser Welt, ist dem Menschen geschenkt worden. Alles muss bitter schwer erkämpft werden. Auch die Erhebung eines Volkes wird nicht leichtthin Wirklichkeit, auch sie muss innerlich errungen werden.“

Adolf Hitler am 01. Mai 1933



Letzte Nachrichten

- 3. Berliner Fußballturnier
- Zeit zu Handeln! Es bleibt alles beim Alten!
- Aufklärungsarbeit im Vorfeld der Demonstration!
- Zeit zu Handeln - Demonstration am 13.04 in Trauermarsch Udo Voigt - YOUR Weissensee

Übergriff

Letzte Kommentare

- AN Göppingen bei Aufklärungsarbeit im Vorfeld der Demonstration!
- NPD verarscht ihre Leute bei Zeit zu Handeln -



Aufmarsch für Rudolf Hess am 21.08.2010 in Stralsund, „NW-Berlin“ berichtete

ist. Veränderungen, neue Entwicklungen und andere kulturellen Formen bedingt durch Einwanderung werden mit dem politischen Kampfbegriff „Überfremdung“ versehen.¹³

Als Verursacher für den prognostizierten „Volkstod“ werden Politiker_innen der demokratischen Parteien und andere demokratische Akteure gesehen. „NW-Berlin“ stellt dazu fest: „Denn was den Feinden Deutschlands in 2000 Jahren kriegsreicher Geschichte nicht gelungen ist, gelingt nun den Demokraten innerhalb von 60 Jahren BRD, der Volkstod der Deutschen.“¹⁴

Einen besonderen Schwerpunkt bildet bei „NW-Berlin“ auch die Strategie der Ethnisierung des Sozialen. Dies bedeutet, dass wirtschaftliche und soziale Probleme in der Gesellschaft zu einem ethnischen Konflikt oder einem „Kampf der Kulturen“ umgedeutet werden. In der Folge sind Migrant_innen angeblich schuld an Problemen wie Arbeitslosigkeit oder fehlenden Sozialleistungen in Deutschland. So heißt es beispielsweise bei „NW-Berlin“: „Masseneinwanderung und Massenarbeitslosigkeit stehen in engem Zusammenhang: Wenn ein Ausländer Arbeit hat, besetzt er einen Arbeitsplatz, den grundsätzlich auch ein Deutscher einnehmen könnte; und wenn ein Ausländer keine Arbeit hat und deshalb Sozialleistungen bezieht, belastet er den Sozialstaat. Ob mit Arbeit oder ohne Arbeit – jeder Ausländer, der nicht gerade zu den Selbständigen gehört, nimmt Deutschen Arbeit und Sozialleistungen weg.“¹⁵ In diesem Kontext werden auch Gewalttaten von Menschen mit Migrationshintergrund – wie beispielsweise Überfälle im öffentlichen Nahverkehr – ethnisiert. Die Ursache der Gewalt liegt „NW-Berlin“ folgend ausschließlich im ethnischen Hintergrund der Täter. Gesellschaftliche oder persönliche Ursachen werden dabei ausgeblendet.¹⁶

„Damals wie Heute Volksaufstand!“¹⁷

Auf der Internetseite von „NW-Berlin“ wird manifestiert, dass der geforderte „Nationale Sozialismus“ nicht durch Reformen, sondern durch eine revolutionäre Überwindung des bestehenden politischen Systems geschaffen werden soll. So heißt es in einem Text: „Man kann dieses System nicht mehr verarzten und kleine Verbesserungsarbeiten durchführen. Es hilft nur ein Schnitt durchs Mark dieser Republik, um die Zukunfts- und Perspektivlosigkeit zu beenden. Die letzte Rettung ist der Nationale Sozialismus.“¹⁸

Eine zentrale Säule dieses Aktes stellt eine noch zu schaffende „revolutionäre Weltanschauungspartei“ dar, die die Aktiven bündelt und den Umsturz durchführt. Ebenso wie die Neonazi-Struktur „Spreelichter“ spricht „NW-Berlin“ dieses

revolutionäre Potential der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) ab. Sie wäre eher eine Sammelpartei als eine reine Weltanschauungspartei mit nationalsozialistischer Programmatik.¹⁹

„Im Würgegriff der Juden“²⁰

In den Texten von „NW-Berlin“ werden zudem antisemitische Verschwörungstheorien transportiert, wonach Jüdinnen und Juden bzw. das Judentum die Weltherrschaft besitzen. Der Verschwörung nach gibt es eine geheime jüdische Regierung, die ein weltweites Netz getarnter Agenturen und Organisationen unterhält, mit deren Hilfe sie politische Parteien und Regierungen, die Presse und die öffentliche Meinung, die Banken und das Wirtschaftsleben lenkt. Insbesondere Deutschland stellt „NW-Berlin“ folgend ein Opfer dieser Verschwörung dar. So heißt es in einem Artikel des Netzwerkes: „Viele Volksgenossen, die den Einflüssen des auserwählten Volkes der vergangenen 66 Jahre nicht entfliehen konnten, leben in einer Scheinwelt.“²¹ In dem Zitat wird noch mit der Begrifflichkeit des „auserwählten Volkes“ gearbeitet, was ein Synonym für die jüdische Religionsgemeinschaft darstellt. Offener wird es in einem anderen Artikel benannt, in dem es heißt: „Die deutsche Politik befindet sich im Würgegriff der Juden und wird vom Zentralrat und dem Internationalen Kapital regiert.“²²

Neben klassischem oder primärem Antisemitismus, der traditionell auf Jüdinnen und Juden bezogene Stereotype und Vorurteile umfasst²³, wird auf dem Internetportal von „NW-Berlin“ zudem sekundärer Antisemitismus vermittelt. Der sekundäre Antisemitismus hat sich nach dem zweiten Weltkrieg insbesondere in Deutschland herausgebildet. Die Erinnerung an die NS-Zeit durch Jüdinnen und Juden wird als „Moralkeule“ empfunden. Ihnen wird angelastet, einen Prozess zu stören, dessen Ziel die Wiederherstellung einer ungebrochenen positiven deutsch-nationalen Identität ist. Der Satz des israelischen Psychoanalytiker Zvi Rex: „Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie verzeihen“ charakterisiert diese neuere Form des Antisemitismus. Bei „NW-Berlin“ äußert sich diese Sinneshaltung durch Relativierung und Bagatellisierung des Holocaust und der anderen NS-Verbrechen.²⁴ Weiterhin werden Entschädigungsleistungen abgelehnt. Geht es nach „NW-Berlin“, sollten der jüdischen Gemeinde in Berlin alle Zuwendungen durch das Land Berlin gestrichen werden. Sämtliche Gelder wären den Neonazis gemäß nur eine Fortführung eines „Schuld- und Sühnekultes“.²⁵



Fazit

Die Ideologie, die von „NW-Berlin“ vertreten wird, richtet sich gegen die Moderne und deren Entwicklungen. Völkischer Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und die positive Bezugnahme auf den Nationalsozialismus bilden auch bei den „Autonomen Nationalisten“ und dem Netzwerk „NW-Berlin“ den Kern der neonazistischen Weltanschauung. Folglich findet in diesem Bereich keine Modernisierung statt, jedoch sind die Akteure bestrebt, diese Mythen und Ansichten mit Blick auf gegenwärtige Feindbilder und Ressentiments zu aktualisieren. Die Modernisierungstendenzen beschränken sich im Wesentlichen auf das Äußere, das Auftreten und die Wahl der Aktionsformen.

- 1 Vgl. Artikel: „Das Aussterben und die Überfremdung unseres Volkes schreitet überraschend schnell voran“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2011.
- 2 Vgl. Artikel: „Volksgemeinschaft statt Zivilgesellschaft“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2008.
- 3 Der Volksbrockhaus A-Z, F. A. Brockhaus/Leipzig 1943, 10. Auflage, S. 741.
- 4 Artikel: „Die alltägliche Revolution“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 5 Artikel: „Ideologie und Weltanschauung“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2008.
- 6 Artikel: „Sind wir alle kriminell? – Eine Frage die beschäftigt“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2008.
- 7 Vgl. Thesenpapier „Antikapitalismus von rechts“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2010, S. 14.
- 8 Vgl. Artikel: „Die Früchte des Individualismus oder: Du bist alles, Dein Volk ist nichts!“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2008.
- 9 Vgl. Artikel: „Horst Wessel Vortrag“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2010.
- 10 Artikel: „Suizid als letzter Ausweg“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2011.
- 11 Artikel: „Tag der Deutschen Zukunft 2011“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 12 Vgl. Artikel: „Aktionen zur ARK“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 13 Vgl. Artikel: „Tag der Deutschen Zukunft 2011“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 14 Artikel: „Ausländer Raus Kampagne in Berlin“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 15 Artikel: „Welche Bereicherung? Ausländer Rückführung JETZT!“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 16 Vgl. ebenda.
- 17 Artikel: „17. Juni Demonstration in Merseburg!“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2010.
- 18 Artikel: „Suizid als letzter Ausweg“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2011.
- 19 Vgl. Artikel: „Wichtiger Diskussionprozess in der nationalen Bewegung“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2009.
- 20 Artikel: „Wir oder Sie?“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 21 Artikel: „Wir oder Sie?“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 22 Artikel: „Wahlkampfauftakt der NPD“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 23 Vgl. Artikel: „Hetzjagd auf Berliner Juden“ auf Internetseite von „NW-Berlin“, 2008.
- 24 Vgl. Artikel: „Wulff, antreten zum Verbeugen“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2011.
- 25 Vgl. Artikel: „Jüdische Gemeinde Berlin vor Konkurs?“ von „NW-Berlin“, Internetseite, 2008.

Exkurs: Hitler-Verehrung bei „NW-Berlin“

Neben der programmatischen Ausrichtung von „NW-Berlin“ an der NSDAP bezieht sich das Netzwerk positiv auf nationalsozialistische Führungspersonen. Dazu zählen Joseph Goebbels, der von 1933 bis 1945 Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Leiter der Reichskulturkammer war, oder Rudolf Heß, dem Stellvertreter Hitlers in der NSDAP. Zudem sind mehrere Beiträge auf der Internetseite des Netzwerkes veröffentlicht, die sich direkt auf Adolf Hitler oder dessen Aussagen beziehen. In mehr als einem dutzend Artikeln wird Adolf Hitler verherrlicht. Offen werden Zitate von ihm als Schlussbemerkungen für Beiträge genutzt, wodurch sich das Netzwerk in die geistigen Tradition Hitlers stellt. In anderen Beiträgen wird er zu einem großen Staatsmann stilisiert. Besonders positiv wird durch das neonazistische Netzwerk hervorgehoben, dass sich Hitler als „Führer der Nationalsozialisten“ den Demokratinnen und Demokraten in der Weimarer Republik entgegen gestellt hat. Die Neonazis von „NW-Berlin“ sehen ihre Aktivitäten in dieser Tradition.



Proteste gegen „NW-Berlin“-Feier am Geburtstag Adolf Hitlers, 20. April 2012



Diese Broschüre wurde von der Antifa Hohen-
schönhausen, dem „Recherche Team Lichtenberg“
und Einzelpersonen erstellt. Sie ist Teil des Recher-
cheprojekts „Motiv Rechts“, in dessen Rahmen
bisher zwei Ausstellungen und zwei Broschüren
(2002 und 2005) veröffentlicht wurden.

Mehr Informationen unter:
www.ah.antifa.de